

# Saniertes Krankenhaus in Uganda steht kurz vor der Wiedereröffnung



Abb. 1: Das Hauptgebäude nach der Sanierung

Die liNear GmbH hat 2019 die Hilfsorganisation Ingenieure ohne Grenzen mit einer Spende sehr wirksam unterstützt. Eines der damit geförderten Projekte ist die Sanierung eines kleinen Krankenhauses in Uganda, das wie die meisten Projekte der Organisation trotz Pandemie umgesetzt wird.

„Wann wird unser Krankenhaus wiedereröffnet?“ – Diese Frage wurde Dr. Jennifer Kyewalyanga immer wieder von Bewohnern ihres Heimatdorfs Kako gestellt, als sie Ende 2019 zu Besuch in Uganda war. Die Menschen dort setzen große Hoffnungen auf Jennifer Kyewalyanga, da sie selbst als Ärztin in Deutschland arbeitet und die Tochter von Dr. Sebastian Kyewalyanga ist, des Manns, der vor fast 70 Jahren das Krankenhaus begründete.



Abb. 2: Dr. Jennifer Kyewalyanga (2. v. l.) mit ihrem Mann Paul (l.) während einer der ersten Besprechungen mit Ingenieure ohne Grenzen

Sebastian Kyewalyanga führte das Gesundheitszentrum viele Jahre, bis sein Sohn in den 1980ern die Leitung übernahm. Als dieser vor einigen Jahren starb, wurde der Betrieb des Hauses eingestellt und seitdem hat sich der bauliche Zustand der gesamten Anlage stark verschlechtert. Um den Menschen in Kako und den umliegenden Gemeinden wieder Zugang zu ärztlicher Versorgung zu ermöglichen, hat sich Jennifer Kyewalyanga entschlossen, das Krankenhaus gemeinsam mit Ingenieure ohne Grenzen zu sanieren und den Betrieb wiederaufzunehmen.

Da Uganda eines der ärmsten Länder der Welt ist, ist die Gesundheitsversorgung dort sehr mangelhaft. Auf 11 000 Einwohner kommen statistisch nur ein Arzt und 5,5 Krankenhausbetten. In Deutschland sind es 46 Ärzte und 100 Betten. Gerade in ländlichen Regionen, wie der um das Dorf Kako, gibt es kaum medizinische Versorgung. Deswegen war die Schließung des Gesundheitszentrums ein schwerer Einschnitt für die dortige Bevölkerung.

## STAND DER BAUARBEITEN

Die erste von zwei geplanten Bauphasen ist mittlerweile fast abgeschlossen. Das Hauptgebäude, in dem sich die Behandlungszimmer, das Labor, der Röntgenraum, der Operationsbereich und die Untersuchungsräume befinden, wurde von Grund auf saniert.

Währenddessen mussten einige „Überraschungen“, wie sie häufig beim Bauen im Bestand vorkommen, bewältigt werden. So stellte sich das Mauerwerk als viel maroder heraus als angenommen. Hier wurden Betonverstärkungen notwendig. Auch die Dachbalken



Abb. 3: Die vorhandenen medizinischen Geräte sind zumeist unbrauchbar

waren stärker geschädigt als vermutet und es mussten mehrere ausgetauscht werden. Weil während der Bauarbeiten die instabile öffentliche Stromversorgung erkannt wurde, ist zusätzlich eine Notstromversorgung – vor allem für die Absicherung von Operationen – eingeplant und dafür eine Einhausung errichtet worden.

Auch in Uganda gelten derzeit Bewegungs- und Kontakteinschränkungen, durch welche die Arbeiten vor Ort erschwert werden. Die Sanierung eines vorhandenen Hochtanks für die Wasserversorgung und der Bau einer Verbrennungsanlage für Krankenhausabfälle sowie einer Küche konnten noch nicht wie geplant durchgeführt werden.

Hinzu kommt aktuell die unsichere Lage wegen des Präsidentschaftswahlkampfs. Bei landesweiten Unruhen wurden im November mehr als 50 Menschen getötet. Diese Rahmenbedingungen führen auch zu erheblichen Einschränkungen bei den Behörden wie z. B. auch dem Zoll, was die Einfuhr der für das Krankenhaus benötigten medizinischen Geräte verzögert.

### AUSBLICK 2021

Das 20-köpfige ehrenamtliche Projektteam von Ingenieure ohne Grenzen in Deutschland ist trotz abgesagter Auslandsreisen mehr als ausgelastet. Das Jahr 2020 wurde neben der Fernkoordinierung der Bauarbeiten u. a. für die Akquisition von Sach- und Geldspenden für medizinische Geräte genutzt. Denn die vorhandene Technik war veraltet oder beschädigt und größtenteils unbrauchbar.

Kliniken und Arztpraxen in Deutschland haben Ultraschallgeräte, Laborausstattungen und ein Beatmungsgerät gespendet. Diese werden momentan für den Transport in einem Schiffscontainer vorbereitet. Da wegen der unsicheren Lage in Uganda eine reibungslose Anlieferung derzeit nicht gewährleistet werden kann, wird der Versand jedoch noch zurückgehalten.

Ein weiterer Tätigkeitsschwerpunkt in Deutschland ist die Planung für Bauphase 2, in der die Unterkünfte für Personal und Arzt gebaut werden sollen. Die Architektenpläne sind erstellt – derzeit läuft die detaillierte Ausführungsplanung. Die Unterkünfte sind sehr wichtig, um das Personal in der ländlichen Gegend dauerhaft halten zu können.

**UGANDA**  
For God and my Country

41 Millionen Einwohner

11 Bezirke  
Hauptstadt: Kampala  
Währung: Uganda-Schilling  
Amtssprache: Swahili, Englisch

**AFRIKA**

Kampala  
Kako

Darüber hinaus wurde nun zusätzlich die Ausbildung von medizinischem Personal mit in das Projekt aufgenommen. Dieses Teilprojekt wird durch das GIZ-Förderprogramm „Klinikpartnerschaften“ unterstützt, beauftragt durch das Entwicklungsministerium (BMZ) sowie mitfinanziert durch die Else Kröner-Fresenius-Stiftung (EKFS).

Die Eröffnung des Krankenhauses musste zwar wegen der Pandemie und der instabilen Lage im Land verschoben werden. Dr. Jennifer Kyewalyanga hofft aber, dass sie den Menschen in Kako bald eine definitive Antwort auf ihre Frage nach dem Termin geben kann.

Wenn es günstig läuft, werden die etwa 7 000 Menschen der Region ab dem Frühjahr wieder leichten und bezahlbaren Zugang zu ärztlicher Versorgung haben. Und dann startet auch unter laufendem Betrieb die wichtige zweite Bauphase.

**INGENIEURE OHNE GRENZEN**

Ingenieure ohne Grenzen e.V. wurde 2003 gegründet, um ein einzelnes Projekt durchzuführen, heute führt IOG international Entwicklungsprojekte durch.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.ingenieure-ohne-grenzen.org](http://www.ingenieure-ohne-grenzen.org)

Ihre Spende hilft!

Die Arbeit von Ingenieure ohne Grenzen wäre ohne Spenden nicht möglich. Wie auch Sie helfen können, erfahren Sie hier: [www.ingenieure-ohne-grenzen.org/de/spenden](http://www.ingenieure-ohne-grenzen.org/de/spenden)